

# : BREMER RATHS CHOR



The image shows a page of handwritten musical notation for J.S. Bach's Johannes-Passion. The title at the top reads 'J. S. Passio. secundū Ioanē. à 4 Voci. 2 Oboe. 2 Violini Viola e Cont. di J. S. Bach.' The score includes staves for various instruments and voices, with a dark teal overlay on the right side containing the event details.

## J. S. Bach Johannes - Passion

Bremer RathsChor  
Neue RathsPhilharmonie

Leitung:  
Jan Hübner

Programmheft  
Dienstag, 8. April 2014 · 20:00 Uhr · Glocke Bremen

Veranstalter: Bremer RathsChor  
Künstlerischer Leiter: Jan Hübner  
Layout, Gestaltung und Grafik: Anna-Maria Mohr  
[anna\\_mohr@hotmail.com](mailto:anna_mohr@hotmail.com)

In Erinnerung an Wolfgang Helbich  
\* 8. April 1943 † 8. April 2013

**Johann Sebastian Bach**  
1685-1750

**Johannes - Passion**  
BWV 245

Georg Poplutz	<i>Tenor (Evangelist, Arien)</i>
Jörg Gottschick	<i>Bass (Jesus, Arien)</i>
Cornelia Samuelis	<i>Sopran (Magd, Arien)</i>
Marion Eckstein	<i>Alt (Arien)</i>
Jürgen Krone	<i>Tenor (Diener)</i>
Carsten Krüger	<i>Bass (Petrus, Pilatus)</i>

**Bremer RathsChor**  
**Neue RathsPhilharmonie Bremen**

*Leitung: Jan Hübner*

· Pause nach dem ersten Teil ·

*„Alsdann vom Tod erwecke mich, daß meine Augen sehen dich  
in aller Freud, o Gottes Sohn, mein Heiland und Genadenthron!  
Herr Jesu Christ, erhöre mich, ich will dich preisen ewiglich!“*

Aus dem Schluss-Choral der Johannes-Passion

Für alle, die schon länger im Bremer RathsChor singen, wird die Johannes-Passion unauflöslich mit der Erinnerung an Wolfgang Helbich verbunden bleiben. Mit diesem Werk von Johann Sebastian Bach im „Gepäck“ sind wir am 22. März 2013 Frankreich gefahren. In Aubazine haben wir in der Klosterkirche der ehemaligen Zisterzienser-Abtei zwei bis auf den letzten Platz ausverkaufte Konzerte aufgeführt, danach in Paris in der Eglise Saint-Louis-en-l'Île im Zentrum der Stadt. Das sollte sein letztes Konzert sein - kaum 14 Tage später erlitt er einen schweren Schlaganfall, an dessen Folgen er an seinem 70. Geburtstag, dem 8. April 2013, starb.

Konzertreisen mit Wolfgang Helbich waren immer besonders – mit all ihrem Stress und ihren menschlichen Begegnungen. Am Abend vor der Abreise hatten wir das Bachsche Werk noch unter vertrauten akustischen Bedingungen in der St. Felicianus Kirche in Kirchweyhe gesungen - die Kirche in Paris kannten wir nicht und selbst eine kleine Anspielprobe war nicht möglich aufgrund einer Messe. Dennoch wurde das Konzert zu einem Erfolg, noch spät in der Nacht erörterte Wolfgang Helbich mit unserem Pariser Musik-Agenten die Möglichkeit weiterer Konzerte in dieser schönen Kirche.

Wolfgang Helbich brannte für die Musik, für „seine“ Musik. Er hat es vermocht, den Funken seiner Begeisterung überspringen zu lassen auf die, die sich seinem Dirigat anvertrauten. Manche Chormitglieder sind Wolfgang Helbich über Jahrzehnte „treu“ geblieben. Er hatte ein großes Talent, die Welt der Träume und Visionen, der Emotionen und auch der Botschaften aufzuschließen, die die sakrale Musik enthält. Er war erfüllt von jener Erlösungs-Gewissheit, die im Schlusschoral der Johannespassion erklingt, und er vermochte auch überzeugten Agnostikern nahezubringen, dass man solche Chorsätze nur singen kann, wenn man sich von ihnen ergreifen lässt.

Jan Hübner, unser heutiger Chorleiter, war auf jener Konzertreise übrigens dabei – er sang die Partie des Evangelisten in der Johannes-Passion. Und so freuen wir uns, dass wir unter seiner Leitung heute zur Erinnerung an Wolfgang Helbich „seine“ Johannes-Passion singen können.

Bremer RathsChor

## Wolfgang Helbich und das Geheimnis der künstlerischen Interpretation

Physisch weilt Wolfgang Helbich, der fast 30 Jahre lang die Musik am Bremer Dom geprägt hat, seit einem Jahr nicht mehr unter uns. Aber in den Gedanken vieler Musikfreunde ist er präsent wie eh und je, gleichsam als wirke er noch höchst lebendig weiter.

Was hat Wolfgang Helbich geschaffen, was hinterlassen, das ihn noch immer bei uns verweilen lässt? Was bewahrt ihn vor Anderen vor dem schnellen Vergessen? Obwohl er auch fleißig komponiert hat – seine eigenen Werke sind es weniger. Bescheiden wie er war, sind sie kaum ins Bewusstsein gedrungen, obwohl sie es wert wären.

Wirklich nachschwingend in uns sind seine Aufführungen der großen Werke der Chor- und Orchesterliteratur. Es gibt großartige Chorleiter und es gibt sehr gute Orchesterpädagogen. Wolfgang Helbich war einer der wenigen, der beides exzellent miteinander zu verbinden wusste.

Gern denke ich daran zurück, wie er probte. Da gab es kein Durchspielen nach dem Motto, es wird sich schon einschleifen. Selbst kurz vor der jeweiligen Aufführung konnte er noch geduldig aber bestimmt Einzelstellen solange auseinander nehmen, bis sie so klangen, wie er es sich vorstellte. Dann vertraute er allerdings darauf, dass man das einmal Verabredete an den Parallelstellen auch entsprechend einsetzte. Damit zeigte er, der sein Schulmusikexamen leider nie nutzte, dass er auch ein hervorragender Lehrer war: gemeinsam erarbeitet wurde das Fallbeispiel. Die intelligente Übertragung in die weitere Spielpraxis überließ er dem jeweiligen Musiker.

Unvergleichliche Fähigkeiten hatte er, am Konzertabend selbst die Kräfte von Sängern und Instrumentalisten zu entfalten und zu bündeln, eine Wiedergabe aus den Musikern heraus zu kitzeln, die weit über jedem Probenergebnis stand. Wolfgang Helbich war ein Meister darin, neutralen Notentext durch kürzeste Verzögerungen oder Dehnungen zu Musik werden zu lassen. Das wurde nicht vorher verabredet, denn dann bestand die Gefahr, dass es übertrieben und damit lächerlich werden würde. Dieses Jonglieren im Millisekundenbereich setzte er spontan erst am Konzertabend selbst ein und machte gerade damit viele Hörer glücklich, denn hier wurden sie wirklich von Musik berührt – der eigentliche Grund, weshalb sie so gern „seine“ Konzerte besuchten.

*Helmut Schaarschmidt  
(Langjähriger Freund und Unterstützer von Wolfgang Helbich  
und leitender Musikredakteur von Radio Bremen)*

## Zur Geschichte der Passionsmusik

In verschiedenen deutschen Städten war die Aufführung von geistlichen Oratorien schon lange vor der Zeit Joh. Seb. Bachs üblich. Mit der aufkommenden Mehrstimmigkeit hatten sich im 16. Jahrhundert eigene „Historienkompositionen“ entwickelt, die nicht mehr an die gottesdienstlichen Formen gebunden waren. Zudem wurden einzelne Teile der Passion, die man als besonders wichtig erachtete (Jesusworte, Volkschöre), mehrstimmig gesetzt.

Mit der Reformation erlebten die Passionsvertonungen, insbesondere im lutherischen Bereich, eine hohe Blüte. Passionen von Christoph Demantius (1567-1645) oder Heinrich Schütz (1585-1672) und anderen liefern dafür Beispiele. Ab der Mitte des 17. Jahrhunderts kamen die durch Instrumente begleiteten Passionen auf. Darin wurde der relativ lange Passionstext oftmals durch Choralstrophen, die den Gemeinden bekannt waren, eröffnet und beschlossen. Eine weitere Form der Betrachtung einzelner Abschnitte der Passion war die Einfügung freier Texte, die als Arien vertont wurden. Schließlich traten mit Beginn des 18. Jahrhunderts zu den Choralstrophen und den betrachtenden Arien auch noch Choräle hinzu, die ein weiteres Gliederungsmoment der Werke darstellen. Damit entstand die sogenannte oratorische Passion, deren erstes bedeutendes Beispiel die Markus-Passion des Bach'schen Zeitgenossen Reinhard Keiser (1674-1739) ist. Bach hat sie gekannt und auch aufgeführt.

## Joh. Seb. Bach in Leipzig

Der Rat der Stadt Leipzig – Bachs Dienstherr – war lutherisch-orthodox und damit glaubensstreng. Man sah es nicht gern, wenn Gottes Wort in ein allzu prächtiges Gewand gekleidet wurde. Daher waren Aufführungen von geistlichen Oratorien eher selten. Allerdings waren um das Jahr 1720 Oratorien, die sich durchaus an der Oper orientierten, inzwischen beim Publikum so sehr beliebt, dass auch in Leipzig zur Passionszeit Aufführungen großer Passionsmusiken möglich waren.

Im Jahr 1723 hatte Joh. Seb. Bach sein Amt als Thomaskantor in Leipzig angetreten. Ein Jahr später, am 7. April 1724, war während der Karfreitagsvesper in der Nikolaikirche **zum ersten Mal die Johannespassion** zu hören. Sie ist die älteste der erhaltenen Passionsmusiken des Thomaskantors.

In ihr musizieren Chor, Orchester, Solisten und Orgel gemeinsam. In vielerlei Hinsicht ist die Johannespassion wohl eines der faszinierendsten Werke Bachs: so ist es ungewöhnlich, dass ein Komponist der Barockzeit die Darstellung eines einzigen

Evangelisten (*hier Johannes*), sowohl textlich als auch musikalisch derart deutlich herausarbeitet. Dagegen war es im 18. Jahrhundert eher üblich, eine Evangelien-synopse (*Zusammenschau aus mehreren Evangelien*) zu verwenden und zu vertonen.

## Die Passion nach dem Evangelisten Johannes

Der Evangelist erzählt das große Drama der Passionsgeschichte Jesu. Diese beginnt mit dessen Gefangennahme im Garten Gethsemane und der dreimaligen Verleugnung durch Petrus während Jesu Verhör vor dem Hohen Rat der Priester. Es folgt das Verhör durch den römischen Statthalter Pontius Pilatus. Dieser kann keine Schuld an Jesus finden und will ihn daher nicht verurteilen. Allerdings beugt er sich der aufgebrachten Volksmenge aus Furcht vor einem Volksaufstand und politischen Konsequenzen. Er gibt schließlich nach und verurteilt Jesus, der daraufhin nach römischer Art hingerichtet wird – er wird auf dem Hügel Golgatha gekreuzigt. Die Kreuzesinschrift weist noch einmal auf den Inhalt der Anklage hin, jener theologisch und politisch provokanten angeblichen Aussage: »Jesus Nazarenus – Rex Judæorum / Jesus der Nazarener – König der Juden«. Die Soldaten spielen um seine letzte Habe und das „königliche“, in einem Stück gewebte Gewand. Die letzten fürsorglichen Worte Jesu gelten seiner Mutter und seinem Lieblingsjünger, die er einander zuweist, danach folgt der Augenblick des Sterbens: »Mich dürstet« – »Es ist vollbracht«. Anschließend begraben ihn seine Freunde im Grab des Nikodemus.

## Die Solisten

Sie symbolisieren in ihren verschiedenen Stimmlagen die stimmliche Vielfalt der Glaubenden. Als Einzelne reflektieren sie mit der übrigen Gemeinde das Geschehen. Am deutlichsten wird diese Verschränkung im Gegenüber von Bass und Choralgesang in der Arie (*mit Chor*) Nr. 32 »Mein teurer Heiland«. Der Solist bedenkt den Sühnopfer-Tod Jesu inmitten der Gemeinde (*Chor*) »Jesu, der du warest tot ... Gib mir nur, was du verdienst, mehr ich nicht begehre«. So wird das „objektive“ Heilsgeschehen mit dem individuellen Wunsch nach Erlösung auf innigste Weise miteinander verbunden. Überhaupt zeugen insbesondere die Arien von Bachs musikalischer Bibelexegese – sie sind nicht nur Ruhepol, retardierendes und besinnliches Moment im Passionsdrama, sondern insbesondere theologische Betrachtung. Das Passionsgeschehen wird in ihnen gedeutet und oft tonmalerisch dargestellt. Der Glaubende ist der Betrachtende, der Teilnehmende und der Antwortende. Bach legt ihm die Antworten auf die Passion in den Mund: komponierte Gebete, die das Einstimmen ermöglichen.

## Der Chor

Im Mittelpunkt des musikalischen Geschehens steht in Bachs Johannespassion der Chor, dem zwei große Aufgaben übertragen sind:

1. **Die Turbæ-Chöre** (Darstellung der Volksmenge).

Sie treiben auf höchst dramatische Weise die Handlung voran.

2. **Die Choräle.**

Sie sind die betrachtenden Momente der Glaubenden, der Gemeinde, die sich selber in Beziehung zum Passionsgeschehen setzt – von der Anrufung »Herr, unser Herrscher« (Nr. 1) – einem »Kyrie«-Ruf vergleichbar) durch alle Formen des Gebets bis hin zum persönlichen, um Erlösung bittenden Schlusschoral »Ach Herr, laß dein lieb Engelein« (Nr. 40) – ebenfalls ein »Kyrie«-Gebet.

## Musik und Textgestaltung

Das Johannes-Evangelium lebt insbesondere von den Jesusworten, von Gesprächen Jesu mit unterschiedlichen Partnern und in symbolischen Geschehnissen. Auf diesem Hintergrund ist Bachs hochdramatische Komposition ein sehr komplexes Werk, was insbesondere bei den Turbæ-Chören deutlich wird. So sind zwölf der vierzehn Turbæ-Chöre durch ein Netz von musikalischen Entsprechungen eng miteinander verknüpft.

Das Werk stellt das Passionsgeschehen auf außerordentlich dramatische, geradezu „opernhafte“ Weise dar, die auch eine entsprechend intensive, äußerst lebhaft und gleichermaßen in sich kehrende Interpretation verlangt. Dabei wird die Handlung in den Rezitativen und Chören – reflektiert in den Arien und Chorälen – auf eine die Zeit übergreifende oder auch geradezu aktuelle Ebene gehoben.

Der ausgelieferte Mensch wird durch Neid, Aggression, Verleumdung, Verrat, Feigheit und Rechtsbeugung schuldlos brutaler Macht übergeben – schließlich verurteilt und umgebracht. Pilatus, der politisch und menschlich furchtsam Taktierende, weist am Ende ohnmächtig auf den, an dem er keine Schuld findet, geradezu mitleidvoll: »Ecce homo!« – »seht diesen Menschen!« (*Joh. Ev. 19, 5*).



## Theologie und religiöse Erfahrung im Medium Musik

Zwei Stunden lang hören wir Musik von Leid und Leidenschaft, packend und farbig instrumentiert, lyrisch und dramatisch zugleich.

Wie viele Bach-Begeisterte seiner Zeit war auch Robert Schumann (1810-1856) von der Johannespassion fasziniert. 1851 führte er sie in Düsseldorf auf. »Kennen Sie die Bach'sche Johannespassion, die sogenannte kleine?« fragt er aus Dresden den Hamburger Musikdirektor Georg Dietrich Otten (1806-1890). Dessen knappe Antwort »Gewiss!«, die er jenem Dirigenten und Musikschriftsteller in den Mund legt, mündet in einer Art Bekenntnis: »Aber finden Sie sie nicht um Vieles kühner, gewaltiger, poetischer als die nach dem Evangelisten Matthäus?«, zudem »wie gedrängt, wie durchaus genial, namentlich in den Chören, und von welcher Kunst!«

Der Schlusschoral »Ach Herr, laß dein lieb Engelein«, schlägt schließlich eine Brücke von Jesu Tod zum eigenen Sterben: »... alsdann vom Tod erwecke mich«. Zugleich will Bach mit dem abschließenden »Kyrie«-Gebet, das mit dem Gloria endet, das irdische Gotteslob in das Jenseits-Ewige hineinführen: »Herr Jesu Christ, erhöre mich, ... ich will dich preisen ewiglich!«. Die über sich hinausweisende Kraft der Musik – von der Zeit zur Ewigkeit, vom Ich zum Wir – ist ihr großer Impuls über jene Epoche hinweg.

Im Sinne Bachs ist die Passionsmusik nicht nur große Kunst, sondern – eingebunden in den Gottesdienst – ein Beitrag zur Theologie, etwa zur musikalischen Bibelauslegung oder zum unerschöpflichen Thema des komponierten Gebets. Bach war davon überzeugt, religiöse Erfahrung im Medium der Musik machen zu können. Davon zeugt sein geistliches Werk. Dieser Gedanke wird bestätigt durch eine Randnotiz, die er in seinem letzten Lebensjahrzehnt eigenhändig in seine Bibel eingetragen hat: »NB (*Notabene*). Bey einer andächtigen Musique ist allezeit Gott mit seiner Gnaden Gegenwart.«

*Meinhard Schulenberg (2013)*

**Johann Sebastian Bach (1685–1750)**  
**Passio secundum Johannem**  
(BWV 245)

*Parte prima*

CHOR

Herr, unser Herrscher,  
dessen Ruhm in allen Landen  
herrlich ist.  
Zeig uns durch deine Passion,  
daß du, der wahre Gottessohn,  
zu aller Zeit, auch in der größten  
Niedrigkeit, verherrlicht worden bist.

REZITATIV

*Evangelist*

Jesus ging mit seinen Jüngern über den  
Bach Kidron, da war ein Garten, darein  
ging Jesus und seine Jünger. Judas aber,  
der ihn verriet, wußte den Ort auch; denn  
Jesus versammelte sich oft daselbst mit  
seinen Jüngern. Da nun Judas zu sich  
hatte genommen die Schar und der  
Hohenpriester und Pharisäer Diener,  
kommt er dahin mit Fackeln, Lampen  
und mit Waffen. Als nun Jesus wußte alles,  
was ihm begegnen sollte, ging er hinaus  
und sprach zu ihnen:

*Jesus*

Wen suchet ihr?

*Evangelist*

Sie antworteten ihm:

CHOR

Jesum von Nazareth.

REZITATIV

*Evangelist*

Jesus spricht zu ihnen:

*Jesus*

Ich bin's.

*Evangelist*

Judas aber, der ihn verriet, stund auch  
bei ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach:  
Ich bin's, wichen sie zurücke und fielen zu  
Boden. Da fragete er sie abermal:

*Jesus*

Wen suchet ihr?

*Evangelist*

Sie aber sprachen:

CHOR

Jesum von Nazareth.

REZITATIV

*Evangelist*

Jesus antwortete:

*Jesus*

Ich hab's euch gesagt, daß ich's sei,  
suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen.

CHORAL

O große Lieb, o Lieb ohn alle Maße,  
die dich gebracht auf diese Marterstraße,  
ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden,  
und du mußt leiden.

REZITATIV

*Evangelist*

Auf daß das Wort erfüllet würde, welches  
er sagte: Ich habe der keine verloren, die  
du mir gegeben hast (vgl. Joh.-Ev. 6, 39; 17,12).  
Da hatte Simon Petrus ein Schwert und zog  
es aus und schlug nach des Hohenpriesters  
Knecht und hieb ihm sein recht Ohr ab,  
und der Knecht hieß Malchus.

Da sprach Jesus zu Petro:

*Jesus*

Stecke dein Schwert in die Scheide,  
soll ich den Kelch nicht trinken,  
den mir mein Vater gegeben hat?

CHORAL

Dein Will gescheh, Herr Gott, zugleich  
auf Erden wie im Himmelreich,  
gib uns Geduld in Leidenszeit,  
gehorsam sein in Lieb und Leid,  
Wehr und steuer allem Fleisch und Blut,  
Das wider deinen Willen tut.

REZITATIV

*Evangelist*

Die Schar aber und der Oberhauptmann  
und die Diener der Jüden nahmen Jesum  
und bunden ihn und führten ihn aufs erste

zu Hannas, der war Kaiphas Schwäher,  
welcher des Jahres Hoherpriester war.  
Es war aber Kaiphas, der den Jüden riet,  
es wäre gut, daß ein Mensch würde  
umbracht für das Volk.

**ARIE - Alt**

Von den Stricken meiner Sünden  
mich zu entbinden,  
wird mein Heil gebunden.  
Mich von allen Lasterbeulen  
völlig zu heilen,  
läßt er sich verwunden.

**REZITATIV**

*Evangelist*

Simon Petrus aber folgte Jesu nach  
und ein ander Jünger.

**ARIE - Sopran**

Ich folge dir gleichfalls  
mit freudigen Schritten  
und lasse dich nicht,  
mein Leben, mein Licht.  
Befördre den Lauf  
und höre nicht auf,  
selbst an mir zu ziehen,  
zu schieben, zu bitten.

**REZITATIV**

*Evangelist*

Derselbige Jünger war dem Hohenpriester  
bekannt und ging mit Jesu hinein in des  
Hohenpriesters Palast. Petrus aber stund  
draußen für der Tür. Da ging der andere  
Jünger, der dem Hohenpriester bekannt  
war, hinaus und redete mit der Türhüterin  
und führte Petrum hinein. Da sprach die  
Magd, die Türhüterin, zu Petro:

*Magd*

Bist du nicht dieses Menschen Jünger einer?

*Evangelist*

Er sprach:

*Petrus*

Ich bin's nicht.

*Evangelist*

Es stunden aber die Knechte und Diener  
und hatten ein Kohlfeuer gemacht (denn  
es war kalt) und wärmten sich. Petrus

aber stund bei ihnen und wärmte sich.  
Aber der Hohepriester fragte Jesum  
um seine Jünger und um seine Lehre.  
Jesus antwortete ihm:

*Jesus*

Ich habe frei, öffentlich geredet für der  
Welt. Ich habe allezeit gelehret in der  
Schule und in dem Tempel, da alle Juden  
zusammenkommen, und habe nichts im  
Verborgnen geredt. Was fragest du mich  
darum? Frage die darum, die gehöret ha-  
ben, was ich zu ihnen geredet habe. Siehe,  
dieselbigen wissen, was ich gesaget habe.

*Evangelist*

Als er aber solches redete, gab der Diener  
einer, die dabei stunden, Jesu einen  
Backenstreich und sprach:

*Diener*

Solltest du dem Hohenpriester also ant-  
worten?

*Evangelist*

Jesus aber antwortete:

*Jesus*

Hab ich übel geredt, so beweise es,  
daß es böse sei, hab ich aber recht geredt,  
was schlägest du mich?

**CHORAL**

Wer hat dich so geschlagen,  
mein Heil, und dich mit Plagen  
so übel zugericht',  
du bist ja nicht ein Sünder  
wie wir und unsre Kinder,  
von Missetaten weißt du nicht.  
Ich, ich und meine Sünden,  
die sich wie Körnlein finden  
des Sandes an dem Meer,  
die haben dir erregt  
das Elend, das dich schläget,  
und das betrübte Marterheer.

**REZITATIV**

*Evangelist*

Und Hannas sandte ihn gebunden  
zu dem Hohenpriester Kaiphas.  
Simon Petrus stund und wärmte  
sich, da sprachen sie zu ihm:

CHOR

Bist du nicht seiner Jünger einer?

REZITATIV

*Evangelist*

Er leugnete aber und sprach:

*Petrus*

Ich bin's nicht.

*Evangelist*

Spricht des Hohenpriesters Knecht  
einer, ein Gefreundter des, dem Petrus  
das Ohr abgehauen hatte:

*Diener*

Sahe ich dich nicht im Garten bei ihm?

*Evangelist*

Da verleugnete Petrus abermal, und  
alsobald krähete der Hahn.

Da gedachte Petrus an die Worte Jesu  
und ging hinaus und weinete bitterlich.

ARIE - Tenor

Ach, mein Sinn,  
wo willst du endlich hin,  
wo soll ich mich erquicken,  
bleib ich hier, oder wünsch ich mir  
Berg und Hügel auf den Rücken?  
Bei der Welt ist gar kein Rat,  
und im Herzen stehn die Schmerzen  
meiner Missetat, weil der Knecht  
den Herrn verleugnet hat.

CHORAL

Petrus, der nicht denkt zurück,  
seinen Gott verneinet,  
der doch auf ein ernsten Blick  
bitterlichen weinet,  
Jesu, blicke mich auch an,  
wenn ich nicht will büßen,  
wenn ich Böses hab getan,  
rühre mein Gewissen.

*Fine della parte prima*

- Pause -

*Parte seconda*

Nach der Predigt

CHORAL

Christus, der uns selig macht,  
kein Bös' hat begangen,  
der ward für uns in der Nacht  
als ein Dieb gefangen,  
geführt für gottlose Leut  
und fälschlich verklaget,  
verlacht, verhöhnt und verspeit,  
wie denn die Schrift sagt.

REZITATIV

*Evangelist*

Da führten sie Jesum von Kaiphas  
vor das Richthaus, und es war frühe.  
Und sie gingen nicht in das Richthaus,  
auf daß sie nicht unrein würden, sondern  
Ostern essen möchten. Da ging Pilatus  
zu ihnen heraus und sprach:

*Pilatus*

Was bringet ihr für Klage  
wider diesen Menschen?

*Evangelist*

Sie antworteten und sprachen zu ihm:

CHOR

Wäre dieser nicht ein Übeltäter,  
wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

REZITATIV

*Evangelist*

Da sprach Pilatus zu ihnen:

*Pilatus*

So nehmet ihr ihn hin und richtet ihn  
nach eurem Gesetze.

*Evangelist*

Da sprachen die Jüden zu ihm:

CHOR

Wir dürfen niemand töten.

REZITATIV

*Evangelist*

Auf daß erfüllet würde das Wort Jesu,  
welches er sagte, da er deutete,  
welches Todes er sterben würde.

Da ging Pilatus wieder hinein in das Richt-  
haus und rief Jesu und sprach zu ihm:

*Pilatus*

Bist du der Jüden König?

*Evangelist*

Jesus antwortete:

*Jesus*

Redest du das von dir selbst, oder haben's  
dir andere von mir gesagt?

*Evangelist*

Pilatus antwortete:

*Pilatus*

Bin ich ein Jude? Dein Volk und  
die Hohenpriester haben dich mir  
überantwortet, was hast du getan?

*Evangelist*

Jesus antwortete:

*Jesus*

Mein Reich ist nicht von dieser Welt,  
wäre mein Reich von dieser Welt, meine  
Diener würden darob kämpfen, daß ich  
den Jüden nicht überantwortet würde,  
aber nun ist mein Reich nicht von dannen.

#### CHORAL

Ach, großer König,  
groß zu allen Zeiten,  
wie kann ich gnugsam  
diese Treu ausbreiten,  
keins Menschen Herze  
mag indes ausdenken,  
was dir zu schenken.  
Ich kann's mit meinen Sinnen  
nicht erreichen,  
womit doch dein Erbarmen  
zu vergleichen,  
wie kann ich dir denn  
deine Liebestaten  
im Werk erstatten?

#### REZITATIV

*Evangelist*

Da sprach Pilatus zu ihm:

*Pilatus*

So bist du dennoch ein König?

*Evangelist*

Jesus antwortete:

*Jesus*

Du sagst's, ich bin ein König. Ich bin  
dazu geboren und in die Welt kommen,  
daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus  
der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.

*Evangelist*

Spricht Pilatus zu ihm:

*Pilatus*

Was ist Wahrheit?

*Evangelist*

Und da er das gesaget, ging er wieder hin-  
aus zu den Jüden und spricht zu ihnen:

*Pilatus*

Ich finde keine Schuld an ihm.

Ihr habt aber eine Gewohnheit, daß ich  
euch einen losgebe, wollt ihr nun, daß  
ich euch der Jüden König losgebe?

*Evangelist*

Da schrienen sie wieder allesamt und  
sprachen:

#### CHOR

Nicht diesen, sondern Barrabam!

#### REZITATIV

*Evangelist*

Barrabas aber war ein Mörder. Da nahm  
Pilatus Jesum und geißelte ihn.

#### ARIOSO - Bass

Betrachte, meine Seel, mit ängstlichem  
Vergnügen, mit bitterer Lust und halb  
beklemmtem Herzen, dein höchstes  
Gut in Jesu Schmerzen, wie dir aus  
Dornen, so ihn stechen, die Himmels-  
schlüsselblumen blühen, du kannst viel  
süße Frucht von seiner Wermut bre-  
chen; drum sieh ohn Unterlaß auf ihn.

#### ARIE - Tenor

Erwäge, wie sein blutgefärbter Rücken  
in allen Stücken  
dem Himmel gleiche geht.  
Daran, nachdem die Wasserwogen  
von unsrer Sündflut sich verzogen,  
der allerschönste Regenbogen  
als Gottes Gnadenzeichen steht.

**REZITATIV**

*Evangelist*

Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen und setzten sie auf sein Haupt und legten ihm ein Purpurkleid an und sprachen:

**CHOR**

Sei begrüßet, lieber Jüdenkönig!

**REZITATIV**

*Evangelist*

Und gaben ihm Backenstreich. Da ging Pilatus wieder heraus und sprach zu ihnen:

*Pilatus*

Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde.

*Evangelist*

Also ging Jesus heraus und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid. Und er sprach zu ihnen:

*Pilatus*

Sehet, welch ein Mensch!

*Evangelist*

Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrien sie und sprachen:

**CHOR**

Kreuzige, kreuzige!

**REZITATIV**

*Evangelist*

Pilatus sprach zu ihnen:

*Pilatus*

Nehmet ihr ihn hin und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm.

*Evangelist*

Die Jüden antworteten ihm:

**CHOR**

Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben; denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

**REZITATIV**

*Evangelist*

Da Pilatus das Wort hörte, fürchtete

er sich noch mehr und ging wieder hinein in das Richthaus und spricht zu Jesu:

*Pilatus*

Von wannen bist du?

*Evangelist*

Aber Jesus gab ihm keine Antwort.

Da sprach Pilatus zu ihm:

*Pilatus*

Redest du nicht mit mir? Weißest du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich loszugeben?

*Evangelist*

Jesus antwortete:

*Jesus*

Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat's größte Sünde.

*Evangelist*

Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn losließe.

**CHORAL**

Durch dein Gefängnis, Gottes Sohn,  
muß uns die Freiheit kommen,  
dein Kerker ist der Gnadenthron,  
die Freistatt aller Frommen;  
denn gingst du nicht die Knechtschaft ein,  
müßt unsre Knechtschaft ewig sein.

**REZITATIV**

*Evangelist*

Die Jüden aber schrien und sprachen:

**CHOR**

Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum Könige machet, der ist wider den Kaiser.

**REZITATIV**

*Evangelist*

Da Pilatus das Wort hörte, führte er Jesum heraus, und setzte sich auf den Richtstuhl, an der Stätte, die da heißt: Hochpflaster, auf ebräisch aber: Gabbatha. Es war aber der Rüsttag in Ostern um die sechste Stunde, und er spricht zu den Jüden:

*Pilatus*

Sehet, das ist euer König!

*Evangelist*

Sie schriegen aber:

**CHOR**

Weg, weg mit dem, kreuzige ihn!

**REZITATIV**

*Evangelist*

Spricht Pilatus zu ihnen:

*Pilatus*

Soll ich euren König kreuzigen?

*Evangelist*

Die Hohenpriester antworteten:

**CHOR**

Wir haben keinen König denn den Kaiser.

**REZITATIV**

*Evangelist*

Da überantwortete er ihn, daß er gekreuzigt würde. Sie nahmen aber Jesum und führten ihn hin. Und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißet Schädelstätt, welche heißet auf ebräisch: Golgatha.

**ARIE - Bass**

Eilt, ihr angefochtenen Seelen,  
geht aus euren Marterhöhlen, eilt  
- wohin? - nach Golgatha.  
Nehmet an des Glaubens Flügel, flieht  
- wohin? - zum Kreuzeshügel,  
eure Wohlfahrt blüht allda.

**REZITATIV**

*Evangelist*

Allda kreuzigten sie ihn, und mit ihm zween andere zu beiden Seiten, Jesum aber mitten inne. Pilatus aber schrieb eine Überschrift und satzte sie auf das Kreuz, und war geschrieben: „Jesus von Nazareth, der Jüden König“.

Diese Überschrift lasen viele Jüden; denn die Stätte war nahe bei der Stadt, da Jesus gekreuzigt ist.

Und es war geschrieben auf ebräische, griechische und lateinische Sprache.

Da sprachen die Hohenpriester der Jüden zu Pilato:

**CHOR**

Schreibe nicht: der Jüden König, sondern daß er gesaget habe:

Ich bin der Jüden König.

**REZITATIV**

*Evangelist*

Pilatus antwortet:

*Pilatus*

Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

**CHORAL**

In meines Herzens Grunde  
dein Nam und Kreuz allein  
funkelt all Zeit und Stunde;  
drauf kann ich fröhlich sein.  
Erschein mir in dem Bilde  
zu Trost in meiner Not,  
wie du, Herr Christ, so milde  
dich hast geblut' zu Tod.

**REZITATIV**

*Evangelist*

Die Kriegsknechte aber, da sie Jesum gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, einem jeglichen Kriegesknechte sein Teil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewürket durch und durch. Da sprachen sie untereinander:

**CHOR**

Lasset uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wes er sein soll.

**REZITATIV**

*Evangelist*

Auf daß erfüllt würde die Schrift, die da sagt: „Sie haben meine Kleider unter sich geteilet und haben über meinen Rock das Los geworfen“ (*Psalm 22,19*). Solches taten die Kriegesknechte. Es stund aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, Kleophas Weib, und Maria Magdalena.

Da nun Jesus seine Mutter sahe und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter:

*Jesus*

Weib, siehe, das ist dein Sohn.

*Evangelist*

Darnach spricht er zu dem Jünger:

*Jesus*

Siehe, das ist deine Mutter.

**CHORAL**

Er nahm alles wohl in acht  
in der letzten Stunde,  
seine Mutter noch bedacht,  
setzt ihr ein Vormunde.  
O Mensch mache Richtigkeit,  
Gott und Menschen liebe,  
stirb darauf ohn alles Leid,  
und dich nicht betrübe.

**REZITATIV**

*Evangelist*

Und von Stund an nahm sie der Jünger zu  
sich. Darnach, als Jesus wußte, daß schon  
alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet  
würde, spricht er:

*Jesus*

Mich dürstet.

*Evangelist*

Da stund ein Gefäße voll Essigs.  
Sie fülleten aber einen Schwamm mit Essig  
und legten ihn um einen Isopen und hielten  
es ihm dar zum Munde.

Da nun Jesus den Essig genommen hatte,  
sprach er:

*Jesus*

Es ist vollbracht.

**ARIE - Alt**

Es ist vollbracht,  
o Trost vor die gekränkten Seelen,  
die Trauernacht  
läßt nun die letzte Stunde zählen,  
der Held aus Juda siegt mit Macht  
und schließt den Kampf.  
es ist vollbracht.

**REZITATIV**

*Evangelist*

Und neiget das Haupt und verschied.

**ARIE - Bass**

Mein teurer Heiland, laß dich fragen,  
Jesu, der du warest tot,  
da du nunmehr ans Kreuz geschlagen  
und selbst gesagt, es ist vollbracht,  
lebest nun ohn Ende,  
bin ich vom Sterben frei gemacht,  
in der letzten Todesnot,  
nirgend mich hinwende  
kann ich durch deine Pein und Sterben  
das Himmelreich ererben?  
Ist aller Welt Erlösung da?  
als zu dir, der mich versüht,  
o du lieber Herre,  
Du kannst vor Schmerzen zwar  
nichts sagen;  
gib mir nur, was du verdient,  
doch neigest du das Haupt  
und sprichst stillschweigend: Ja.  
mehr ich nicht begehre.

**REZITATIV**

*Evangelist*

Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß  
in zwei Stück von oben an bis unten aus.  
Und die Erde erbebete, und die Felsen  
zerrissen, und die Gräber täten sich auf,  
und stunden auf viel Leiber der Heiligen.

**ARIOSO - Tenor**

Mein Herz, in dem die ganze Welt  
bei Jesu Leiden gleichfalls leidet,  
die Sonne sich in Trauer kleidet,  
der Vorhang reißt, der Fels zerfällt,  
die Erde bebt, die Gräber spalten,  
weil sie den Schöpfer sehn erkalten,  
was willst du deines Ortes tun?

**ARIE - Sopran**

Zerfließe, mein Herze,  
in Fluten der Zähren  
dem Höchsten zu Ehren.  
Erzähle der Welt  
und dem Himmel die Not,  
dein Jesus ist tot.



## REZITATIV

### *Evangelist*

Die Jüden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname am Kreuze blieben den Sabbat über (denn desselbigen Sabbats Tag war sehr groß), baten sie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen und sie abgenommen würden.

Da kamen die Kriegsknechte und brachen dem ersten die Beine und dem andern, der mit ihm gekreuzigt war.

Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; sondern der Kriegsknechte einer eröffnete seine Seite mit einem Speer, und alsobald ging Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugnis ist wahr, und derselbige weiß, daß er die Wahrheit sagt, auf daß ihr gläubet; denn solches ist geschehen, auf daß die Schrift erfüllet würde:  
„Ihr sollet ihm kein Bein zerbrechen.“

(2. Mose 12, 46)

Und abermal spricht eine andere Schrift:  
„Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.“ (*Sacharja 12, 10*)

## CHORAL

O hilf, Christe, Gottes Sohn,  
durch dein bitter Leiden,  
daß wir dir stets untertan  
all Untugend meiden,  
deinen Tod und sein Ursach  
fruchtbarlich bedenken,  
dafür, wiewohl arm und schwach,  
dir Dankopfer schenken.

## REZITATIV

### *Evangelist*

Darnach bat Pilatum Joseph von Arimathia, der ein Jünger Jesu war (doch heimlich, aus Furcht vor den Jüden), daß er möchte abnehmen den Leichnam Jesu. Und Pilatus erlaubete es.

Derowegen kam er und nahm den Leichnam Jesu herab.

Es kam aber auch Nikodemus, der vormals bei der Nacht zu Jesu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloen untereinander bei hundert Pfunden.

Da nahmen sie den Leichnam Jesu, und bunden ihn in leinen Tücher mit Speze-reien, wie die Jüden pflegen zu begraben.

Es war aber an der Stätte, da er gekreuziget ward, ein Garte, und im Garten ein neu Grab, in welches niemand je geleet war. Dasselbst hin legten sie Jesum, um des Rüsttags willen der Jüden, dieweil das Grab nahe war.

## CHOR

Ruht wohl, ihr heiligen Gebeine,  
die ich nun weiter nicht beweine,  
ruht wohl und bringt  
auch mich zur Ruh.

Das Grab, so euch bestimmt ist,  
und ferner keine Not umschließt,  
macht mir den Himmel auf  
und schließt die Hölle zu.

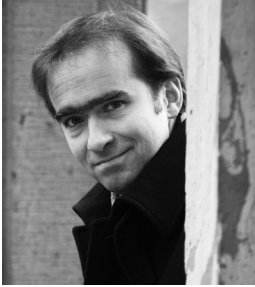
## CHORAL

Ach Herr, laß dein lieb Engelein  
am letzten End die Seele mein  
in Abrahams Schoß tragen,  
den Leib in seim Schlafkämmerlein  
gar sanft, ohn einge Qual und Pein,  
ruhn bis am jüngsten Tage.  
Alsdenn vom Tod erwecke mich,  
daß meine Augen sehen dich  
in aller Freud, o Gottes Sohn,  
mein Heiland und Genadenthron,  
Herr Jesu Christ,  
erhöre mich, erhöre mich,  
ich will dich preisen ewiglich.

S. D. G.

*Johann Sebastian Bach.*

## Die Solisten



### Georg Poplutz *Tenor*

Der Lied- und Oratorientenor Georg Poplutz konzertiert regelmäßig bei namhaften Festivals und in bedeutenden Konzerthäusern und Kirchen in Deutschland und Europa. Er hat sich nicht nur in der Barockmusik einen Namen gemacht und sang unter der Leitung u.a. von Ludwig Güttler, Tonu Kaljuste, Hermann Max, Sir Roger Norrington, Ralf Otto, Ludger Rémy, Masaaki Suzuki, Winfried Toll und Roland Wilson. Mit seinem Klavierpartner Hilko Dumno ist Poplutz immer wieder in Liederabenden zu erleben. Er singt außerdem im „Johann Rosenmüller Ensemble“ von Arno Paduch sowie in Konrad Junghänel's „Cantus Cölln“ und wirkt mit an der Heinrich-Schütz-Gesamtaufnahme mit Hans-Christoph Rademann. Weitere Rundfunk-, CD- und DVD-Aufnahmen dokumentieren sein Singen. Nach dem Lehramtsexamen in Englisch und Musik studierte der im westfälischen Arnsberg aufgewachsene Georg Poplutz Gesang bei Berthold

Possemeyer (Frankfurt a.M.) und Christoph Prégardien (Köln) bis zum Konzertexamen 2007. Seit 2010 arbeitet er mit Carol Meyer-Bruetting. 2014/15 stehen für Poplutz Konzerte u.a. in der Dresdner Frauenkirche, in der Kölner Philharmonie, bei der Bachwoche Ansbach, bei den Telemann-Tagen in Magdeburg, bei den Musikfesten Erzgebirge und Stuttgart, beim Rheingau-Musik-Festival und den Weilburger Schlosskonzerten sowie in Italien, Russland und in der Schweiz an.



### Jörg Gottschick *Bass*

Jörg Gottschick ist in Düsseldorf geboren. Seine private Gesangsausbildung erhielt er in Hamburg und Berlin, ab 1986 bei Ks. Loren Driscoll (Deutsche Oper Berlin). Seit 1987 ist er als freischaffender Sänger (Bariton), vorwiegend im Konzert- und Oratorienfach, tätig.

Er wirkte in Konzerten und Liederabenden sowie zahlreichen Uraufführungen im In- und Ausland mit. Sowohl bei Opernproduktionen mit freien Gruppen (Berliner Kammeroper, Neue Opernbühne Berlin), als auch

durch Gastverträge an verschiedenen Theatern (Staatsoper Unter den Linden, Komische Oper u.a.). Von 1989-1998 lehrte Jörg Gottschick Gesang und Sprecherziehung an der Kirchenmusikschule Berlin- Spandau, seit 2002 hat er einen Lehrauftrag für Gesang an der UdK Berlin inne. Er beteiligte sich an Rundfunk- und Schallplattenaufnahmen. Außerdem konzertierte er mit dem Berliner Philharmonischen Orchester, dem DSO Berlin, dem Chamber Orchestra of Europe, dem Cleveland Orchestra, der Akademie für Alte Musik unter Dirigenten wie Gerd Albrecht, Christoph von Dohnányi, Michael Tilson-Thomas, Lothar Zagrosek, Philippe Herreweghe, René Jacobs, Marcus Creed und Wolfgang Helbich.

Auch bei internationalen Festivals (Berlin, Dresden, Salzburg, BBC Proms, Maggio Musicale Florenz, Händelfestsp. Göttingen u. Halle) und an Konzertreisen nach Japan, Nord- und Südamerika beteiligte er sich.

### **Cornelia Samuelis *Sopran***

Cornelia Samuelis, geboren im Nord-schwarzwald, studierte zunächst Schulmusik und Violine, bevor sie 1996 ein Gesangsstudium bei Heiner Eckels und Mechthild Böhme an der Hochschule für Musik Detmold aufnahm und dieses im Jahr 2000 abschloss.

Sie ergänzte es durch Meisterkurse und weiterführende Studien bei Ulla Groenewold und Dietrich Fischer-Dieskau. Gleichzeitig begann ihre Konzerttätig-



keit im In- und Ausland: Sie arbeitete mit Peter Neumann, Helmuth Rilling, Ton Koopman und Wolfgang Helbich zusammen sowie mit namenhaften Orchestern. Ihr breit gefächertes Repertoire, das im Opern-, Oratorien-, Lied- und Kammermusik-Bereich Werke sämtlicher Musikepochen umfasst, führte sie bereits zu zahlreichen internationalen Musikfestivals unterschiedlichster Ausprägung. Zu Gast war sie u.a. beim Kammermusikfestival „Interfest Bitola“, dem Festival für Alte Musik „La folle journee“ in Nantes, Bilbao und Lissabon (mit Monteverdis „Orfeo“), dem „Feste musicali“ Köln (mit Händels „La Resurrezione“), den Bach-Festen in Köthen und Hamburg und den Richard-Strauss-Tagen in Garmisch (mit „Ariadne auf Naxos“). Viele ihrer Auftritte sind durch Live-Produktionen des Westdeutschen, Norddeutschen und Bayerischen, sowie des Südwest-Rundfunks dokumentiert, eine CD-Produktion mit oratorischen Mozart-Werken unter Peter Neumann liegt vor.



### Marion Eckstein *Alt*

Marion Eckstein wurde in Bernkastel-Kues geboren. Sie studierte Gesang bei Julia Hamari in Stuttgart und schloss ihr künstlerisches Aufbaustudium bei Dunja Vejzovic mit Auszeichnung ab. Marion Eckstein ist Stipendiatin des Internationalen Richard-Wagner-Verbandes. In ihrer regen Konzerttätigkeit erarbeitete sich die Altistin ein breit gefächertes Repertoire, das von frühbarocker Literatur über J. S. Bachs Oratorien, Mahlers „Lied von der Erde“ bis hin zu zeitgenössischer Musik reicht. Zahlreiche Engagements führten Marion Eckstein zu den Salzburger Festspielen, dem Leipziger Bachfest, dem Europäischen Musikfest Stuttgart, in das Concertgebouw Amsterdam, das Festspielhaus Baden-Baden, die Tonhalle Zürich und das Wiener und Berliner Konzerthaus. Sie singt regelmässig unter der Leitung von Dirigenten wie Ivor Bolton, Rafael Frühbeck de Burgos, Thomas Hengelbrock, Kay Johannsen, René Jacobs und Helmuth Rilling mit dem European Chamber Orchestra, der Dresdner Philharmonie, dem Mozarteum-Orchester Salzburg, dem Balthasar-Neumann-Ensemble und dem Tonhalle-Orchester Zürich.



### Carsten Krüger *Bass*

Carsten Krüger absolvierte ein Studium der Schulmusik, Germanistik und des Darstellenden Spiels in Hannover, bevor er 2004–2010 Gesang bei Prof. Harry van der Kamp an der Hochschule für Künste Bremen mit Schwerpunkt „Alte Musik“ studierte. Seine sängerische Ausbildung wird u.a. von Clemens Löschmann, Ralf Popken und Gerd Türk durch Meisterkurse und privaten Unterricht ergänzt. Neben seiner regen solistischen Konzerttätigkeit im Bereich der Oratorien und Kantaten, die sich in Einladungen zu diversen Festivals, wie den Bachfesttagen Köthen, dem Brandenburger Musiksommer, der Bach-Biennale Weimar, den Heinrich-Schütz-Tagen Breslau und Dresden, sowie CD- und Rundfunkaufnahmen widerspiegelt. Seine besondere Vorliebe gilt dem Ensemblesang des 16. und 17. Jahrhunderts. Er ist seit 2006 Mitglied beim Ensemble Cantus Thuringia (Bernhard Klapprott), im Balthasar-Neumann-Chor unter Thomas Hengelbrock (seit 2009), seit 2012 beim belgischen Huelgas-Ensemble (Paul van Nevel) und wirkt u.a. bei Weser-Renaissance Bremen (Manfred Cordes), dem Bremer Barock Consort (Detlef Bratschke) und der Rheinischen Kantorei (Hermann Max) mit.

## Die Neue RathsPhilharmonie Bremen

Die Neue RathsPhilharmonie Bremen setzt sich vor allem aus Mitgliedern der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen zusammen, einem der führenden Kammerorchester weltweit. Mit diesem Orchester konnte der Bremer RathsChor bereits 2008 das „Weihnachtsoratorium“, im Frühjahr 2009 und 2011 die „Johannes-Passion“ von J. S. Bach aufführen, sowie im November 2009 „The Messiah“ von G. F. Händel, im November 2010 das „Requiem“ von G. Verdi, 2011 die „Messe in h-Moll“ von J. S. Bach, 2012 den „Elias“ von F. Mendelssohn Bartholdy, 2013 „Die Schöpfung“ von J. Haydn und das Oratorium „Solomon“ von G. F. Händel.

## Besetzung des Orchesters

### Violine 1

Jörg Assmann  
Susanne Busch  
Stefan Latzko  
Karla-Manon Assmann  
Hozumi Murata

### Violine 2

Beate Weis  
Gunther Schwiddessen  
Angelika Grossmann-  
Kippenberg  
Timofei Bekassov

### Viola

Esther van Stralen  
Klaus Heidemann

### Viola d´ amore

Ulla Bundies  
Anette Sichelschmidt

### Cello

Stephan Schrader

### Gambe

Frauke Heß

### Laute

Johannes Gontarski

### Fagott

Karin Gemeinhardt

### Kontrafagott

Sebastian Lauckner

### Kontrabass

Matthias Beltinger

### Traversflöte

Martin Sandhof  
Caroline Messmer

### Barockoboe

Ulrich König  
Johanna Steinborn

### Orgel

Beate Röllecke



## Jan Hübner

### Chorleiter des Bremer RathsChores

Der Tenor und Chorleiter Jan Hübner wuchs in Goslar am Harz auf. Zunächst studierte er Kirchenmusik und befasste sich in dieser Zeit sehr intensiv mit historischen Tasteninstrumenten und Chorleitung. In Bremen trat er seine erste Kirchenmusikerstelle an und begann hier an der Hochschule ein Studium der Alten Musik mit dem Hauptfach Gesang. Seine Lehrer waren Harry van der Kamp und Clemens C. Löschmann.

Jan Hübner beschäftigt sich mit dem gesamten Solo- und Ensemblerpertoire des Früh- und Hochbarock. Besonders faszinieren ihn die Kantaten J.S. Bachs, wegen ihrer besonders engen Beziehung zwischen Sprache und Ton. Jan Hübner konzertiert auch mit bekannten Ensembles, etwa mit dem Rosenmüller-Ensemble Leipzig oder dem Balthasar-Neumann-Chor. CD-Produktionen mit Manfred Cordes, Wolfgang Helbich und Holger Eichhorn runden seine Arbeit ab.

Zuletzt erschien die Ersteinspielung des Weihnachtsoratoriums von J. S. Bach in der (solistischen) Originalbesetzung von 1734.

Im April 2013 hat der Bremer RathsChor Jan Hübner zum Nachfolger Wolfgang Helbichs gewählt.

## Der Bremer RathsChor

Mit seinem Leiter und langjährigen Bremer Domkantor Prof. Wolfgang Helbich erarbeitete sich der Chor bereits in den ersten 5 Jahren seines Bestehens schon ein erstaunliches Renommee in Bremen und seinem Umland und entfaltete eine rege Konzerttätigkeit.

Dabei präsentierte er sich mit über 40 Konzerten in Deutschland und auf Konzertreisen nach Danzig, Prag und Lidice sowie Paris und Aubazine in Südwestfrankreich.

Das erste große Konzert mit der Neuen RathsPhilharmonie Bremen fand bereits im Gründungsjahr 2008 in der Lunser Kirche St. Cosmas und Damian statt, bei dem alle 6 Kantaten des Bach'schen Weihnachtsoratoriums aufgeführt, von Radio Bremen und Deutschlandradio Kultur mitgeschnitten und an den Weihnachtstagen ausgestrahlt wurden. Von diesem Konzert gibt es auch eine erste CD des Bremer RathsChores, verlegt von dem Label Dreyer-Gaido.

Inzwischen haben weitere bedeutende Konzerte stattgefunden, wie die Johannes-Passion 2009 in Lunsen sowie 2011 in Delmenhorst, in der Bremer Glocke und 2013 in Paris und



Aubazine. Händels Messias kam 2009 in Wildeshausen und der Glocke zur Aufführung, das Verdi-Requiem 2010 in der Marienkirche in Delmenhorst sowie ebenfalls in der Glocke. Der Höhepunkt für den Chor war die Aufführung der h-Moll-Messe in Ganderkesee und der Bremer Glocke im November 2011. Ein weiteres großes Konzert galt der Matthäus-Passion von J. S. Bach im April 2012 in Wildeshausen und der Glocke. Mit der Franziskaner-Kirche in Vechta hat der Chor einen neuen Konzertort im Bremer Umland „entdeckt“ und gleichzeitig gefördert. Hier führte er im November 2012 das Oratorium Elias von Mendelssohn Bartholdy auf, ebenso wie auch in der Glocke. Darüberhinaus hat der Chor eine Vielzahl kleinerer Konzerte gegeben, mit Instrumenten und a cappella. Erwähnt seien vor allem die traditionellen Sommerkonzerte in Worpsswede und Syke.

Auch die ref. Kirche Bremen-Blumenthal (Mozart-Requiem, Magnificat), die St. Ursula-Kirche in Bremen-Schwachhausen, die Friedenskirche, sowie die „Heimatkirche“ des Chores, Wilhadi in Bremen-Walle, gehören zu den etablierten Konzertorten. Nach dem überraschenden Tod von Wolfgang Helbich am 8. April 2013 hat dankenswerterweise Hermann Max Haydns Schöpfung im Mai 2013 in der Glocke geleitet. Damit hat der Chor fast alle der großen Chor-Orchester-Werke aufgeführt. Inzwischen konnte er glücklicherweise Jan Hübner als Nachfolger Wolfgang Helbichs gewinnen und gab unter seiner Leitung schon mehrere a cappella-Konzerte. Nun hat er mit dem Händel-Oratorium Solomon am 16.11.2013 in der Bremer Glocke seine erste große Herausforderung mit Bravour gemeistert.

## Unsere nächsten Konzerte:

**Zwischen Himmel und Erde**  
A-Cappella-Werke zum Thema Licht  
Kapelle Riensberg  
Sonntag, 18. Mai 2014, 19.30 Uhr

**Konzertreise nach Riga / Lettland**  
Kulturhauptstadt Europas 2014  
Programm: A-Cappella-Werke  
verschiedener Komponisten zum  
Thema Licht  
Donnerstag, 19. bis  
Montag, 23. Juni 2014

**Auszüge aus G. F. Händel:**  
„Solomon“  
Zionskirche Worspede  
Sonntag, 27. Juli 2014, 17 Uhr

**Konzertreise nach Sarajevo /  
Bosnien-Herzegovina**  
mit Konzerten in Sarajevo, Mostar  
und Tuzla  
*Zum Gedenken an den Beginn des Ersten  
Weltkrieges im Sommer vor 100 Jahren.*  
Dienstag, 21. Oktober bis  
Montag, 27. Oktober 2014

**Silvesterkonzert**  
J. S. Bach: Gloria in excelsis Deo,  
BWV 191  
G. F. Händel: Ode for  
St. Cecilia's Day, HWV 67  
Kirche St. Ursula, Bremen

**:BREMER  
RATHSCHOR**

**LICHT**

A  
CAPPELLA

Chorwerke von:  
Melchior Franck  
1580–1639  
Johann Sebastian Bach  
1685–1750  
Carl Philipp Emanuel Bach  
1714–1788  
Felix Mendelssohn Bartholdy  
1809–1847  
Johannes Brahms  
1833–1897  
Morten Lauridsen  
\*1943  
Ola Gjeilo  
\*1978

**Bremer RathsChor**  
Leitung:  
Jan Hübner

Sonntag · 15. Juni 2014 · 18 Uhr

**Christuskirche**  
Kirchstr. 3 · 28857 Syke

Gefördert von:

Conrad  
Naber  
Stiftung



WESER  
KURIER



[www.raths-chor.de](http://www.raths-chor.de)